

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Alexander Freier-Winterwerb (SPD)

vom 16. Juni 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. Juni 2025)

zum Thema:

Asiatische Tigermücke, Gesundheitsrisiken und Zuständigkeitsverlagerung

und **Antwort** vom 7. Juli 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 8. Juli 2025)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege

Herrn Abgeordneten Alexander Freier-Winterwerb (SPD)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/23020

vom 16. Juni 2025

über Asiatische Tigermücke, Gesundheitsrisiken und Zuständigkeitsverlagerung

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Da der Senat die Fragen zum Teil nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis vollständig beantworten kann, wurden die Bezirke Mitte und Treptow-Köpenick um Zuarbeit gebeten. Diese wird nachfolgend an den entsprechenden Stellen wiedergegeben.

Darüber hinaus weist der Bezirk Mitte darauf hin, dass die in der Vorbemerkung des Abgeordneten enthaltenen Informationen teilweise nicht zutreffen: Der Bezirk Treptow-Köpenick habe nie eine koordinierende Rolle bei der Mückenüberwachung und -bekämpfung innegehabt und auch keinen Auftrag zur Tätigkeit für andere Bezirke bekommen. Der Bezirk Mitte ist seit 2022 im Monitoring Vektor-übertragener Infektionskrankheiten aktiv und betreibt seit dem Sommer 2023 eine Anlaufstelle zum Vektormonitoring für alle Bezirke. Im Jahr 2023 hat sich der Bezirk Mitte dazu bereit erklärt, die Aufgabe des Tigermücken-Monitoring zu übernehmen. Nach Beratung im Rahmen der „AG Tigermücken“ und entsprechender Zustimmung sowohl der anderen Bezirke als auch der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege (SenWGP) bedankte sich die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Frau Dr. Czyborra, im Juli 2024 schriftlich beim Bezirk Mitte und bat um Übernahme des Tigermücken-Monitorings für alle Bezirke.

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) ist längst nicht mehr nur ein entomologisches Randphänomen, sondern eine ernstzunehmende gesundheitspolitische Herausforderung. In anderen europäischen Großstädten wie **Paris** oder **Rom** kommt es regelmäßig zu gezielten Mückensprühaktionen. In Rio de Janeiro wurde das durch Tigermücken übertragene **Zika-Virus** zur Ursache globaler Gesundheitswarnungen. Und in Teilen **Afrikas** kosten durch Mücken übertragene Krankheiten wie Dengue, Malaria und Gelbfieber Jahr für Jahr tausende Menschen das Leben.

Die Einschleppung und dauerhafte Etablierung der Tigermücke in Berlin birgt ernstzunehmende Risiken – nicht zuletzt vor dem Hintergrund zunehmender Hitzesommer und internationaler Reisetätigkeit. Besonders besorgniserregend ist dabei, dass jüngst bekannt wurde, dass das erfahrene **Gesundheitsamt Treptow-Köpenick**, das in der Vergangenheit eine koordinierende Rolle bei der Mückenüberwachung und Bekämpfung übernommen hatte (auch für den Bezirk Neukölln), **künftig keine Basiskorrektur mehr** für diese Aufgabe erhält. Dadurch wird nicht nur die **fachliche Expertise** untergraben und ein funktionierendes Netzwerk beschädigt – es verliert der Bezirk auch faktisch **Mittel**.

Stattdessen soll die Verantwortung künftig beim **Bezirk Mitte** liegen – einem Bezirk, der bislang **weder Erfahrungen mit der Tigermücke** noch entsprechende Kontakte oder Routinen in der Bevölkerung aufgebaut hat.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

1. Erkenntnisse zur Tigermücke in Berlin

1. Welche konkreten Erkenntnisse liegen dem Senat über das Vorkommen und die Ausbreitung der Asiatischen Tigermücke im Land Berlin vor (bitte differenziert nach Bezirken, Zeiträumen, Nachweisen)?

Zu 1.:

Erstmals ging im Frühjahr 2022 eine Fund-Information des Friedrich-Loeffler-Instituts beim Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo, Referat Infektionsepidemiologie) ein und wurde an die SenWGP sowie den Bezirk Treptow-Köpenick weitergeleitet. Diese bezog sich auf eine im Herbst 2021 in Treptow gefangene und an das Projekt „Mückenatlas“ eingesandte Mücke, welche als Asiatische Tigermücke identifiziert worden war. Durch selbständige Ermittlungen des Gesundheitsamtes Treptow-Köpenick und die Unterstützung des Friedrich-Loeffler-Instituts wurde dieser Fund bestätigt und eine etablierte Population im Bezirk Treptow-Köpenick sowie einem angrenzenden Teil des Bezirks Neukölln nachgewiesen. Das vom Gesundheitsamt Treptow-Köpenick durchgeführte Monitoring erbrachte weitere Funde in den Jahren 2022, 2023 und 2024.

Im Mai 2024 wurde durch das Institut für Virologie der Charité Universitätsmedizin Berlin (Frau Prof. Junglen) mitgeteilt, dass eine im September 2023 im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gefangene Mücke als Asiatische Tigermücke identifiziert worden sei. Bei dem vom Gesundheitsamt Mitte in der Umgebung des Fundorts durchgeführten Monitoring wurden keine weiteren Tigermücken nachgewiesen.

Im August 2024 wurde ebenfalls über den Mückenatlas ein Tigermückenfund im Bezirk Pankow gemeldet und vor Ort verifiziert.

2. Welche Gesundheitsrisiken sieht der Senat in der dauerhaften Etablierung der Asiatischen Tigermücke im Hinblick auf mögliche Virusübertragungen (z. B. Dengue, Zika, Chikungunya)?

Zu 2.:

Dem Senat ist bekannt, dass Tigermücken als Klimawandel-assoziiertes potenzielles Gesundheitsrisiko anzusehen sind. Das Gefahrenpotenzial für die Übertragung von Dengue-, Zika- oder Chikungunya-Viren ist gegenwärtig und zukünftig von verschiedenen Faktoren abhängig. Dazu zählen unter anderem die Jahresmitteltemperatur, die Anzahl von erkrankten oder infizierten Reiserückkehrenden, die als infizierte Wirte fungieren und auch Maßnahmen, die von der Bevölkerung zum Eigenschutz ergriffen werden.

3. Welche präventiven Maßnahmen wurden seit 2020 berlinweit ergriffen, um die Ausbreitung der Tigermücke zu kontrollieren oder zu verhindern?

Zu 3.:

Bezüglich der präventiven Maßnahmen des Bezirks Treptow-Köpenick wird auf die Antwort zur Frage 5 verwiesen; der Bezirk Mitte bietet seit 2023 eine Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger an und hat 2024 das Tigermückenmonitoring für alle Bezirke übernommen. Die SenWGP befindet sich seit 2022 in engem Austausch mit den beteiligten Stellen und Personen und hat mehrere Pressemitteilungen veröffentlicht. Im Rahmen ihrer Koordinierungsfunktion für den Öffentlichen Gesundheitsdienst richtete die SenWGP im Herbst 2023 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe ein, in welcher die Expertise und Erfahrung verschiedener Professionen und Behörden zusammengeführt und ein landesweites Vorgehen abgestimmt wurden. Der entsprechende Rahmenplan zum Umgang mit Tigermücken im Land Berlin wurde im Oktober 2024 veröffentlicht und im Februar 2025 aktualisiert. Darin wird das berlinweite Vorgehen in Bezug auf das Monitoring beschrieben. Darüber hinaus sind Poster und Flyer für die präventive Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet und veröffentlicht worden.

2. Zuständigkeiten, Fachkompetenz und Entscheidungslage

4. Welche Bezirke und Einrichtungen waren in den vergangenen Jahren mit Aufgaben zur Beobachtung, Prävention und Bekämpfung der Asiatischen Tigermücke beauftragt?

Zu 4.:

Die rechtliche Zuständigkeit für die Bekämpfung von Gesundheitsschädlingen nach § 17 Abs. 2 Infektionsschutzgesetz obliegt der kommunalen Ebene, in Berlin den Bezirken und ihren Gesundheitsämtern.

Ein Monitoring der Tigermücken wurde u. a. vom Landesamt für Gesundheit und Soziales, dem Bezirk Treptow-Köpenick sowie dem Bezirk Mitte wahrgenommen. Bundesweit übernimmt das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) gemeinsam mit dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. im Rahmen des Mückenatlas ein passives Mückenmonitoring.

5. Welche Aufgaben hat dabei konkret das Gesundheitsamt Treptow-Köpenick übernommen, insbesondere auch bezirksübergreifend (z. B. für Neukölln)?

Zu 5.:

Der Bezirk Treptow-Köpenick berichtet hierzu, dass der Fachbereich 2 des dortigen Gesundheitsamtes zur Eindämmung der Tigermückenpopulation die folgenden drei Säulen entwickelt und genutzt hat.

„1. Proaktive Informationskampagne

- Es wurden Flyer mit Handlungsanweisungen erstellt und im betroffenen Gebiet (2.000 Parzellen in Kleingartenanlagen) verteilt
- Es wurden mehrere Vorträge zum Thema Tigermücken vor Kleingartenanlagen-Verbänden u. a. Institutionen gehalten.
- Es gab eine Vielzahl von Pressemitteilungen und Dokumentationen im TV.
- Es wurden im Internet Informationen und Kontaktmöglichkeiten veröffentlicht.

2. Durchführung eines großflächigen Monitorings von Mai bis September, in den Jahren 2023 und 2024

- 2023 und 2024 wurde im gesamten Bereich ein Monitoring durchgeführt.
- Es waren 150 Eiablagefallen im Einsatz.
- Die Fallen wurden alle zehn Tage geleert und die Probenstäbchen einzeln mikroskopiert, um Tigermückeneier zu identifizieren und zu zählen.

3. Freiwillige Bekämpfungsmaßnahmen

- Sofern die Pächter der betroffenen Kleingartenanlagen einer Bekämpfung mit B.t.i. zustimmten, wurden drei Bekämpfungsrunden pro Saison durchgeführt, hierzu wurden Hunderte von Kleingärten begangen.“

Im Laufe des Monitorings wurden auch die Grenzen der befallenen Region ermittelt, welche ein unmittelbar angrenzendes Gebiet im Bezirk Neukölln umfassten. Auf der Grundlage eines Amtshilfeersuchens durch das Bezirksamt Neukölln erfolgten Monitoring, Beratung und Bekämpfung auch in dieser Kleingartenanlage durch das Gesundheitsamt Treptow-Köpenick.

6. Welche fachlichen Qualifikationen, Netzwerke und Erfahrungen hat sich Treptow-Köpenick in diesem Zusammenhang aufgebaut?

Zu 6.:

Der Bezirk Treptow-Köpenick berichtet hierzu, dass sich der Fachbereich 2 des dortigen Gesundheitsamtes im Laufe der Jahre ein beachtliches Fachwissen, Fertigkeiten und Erfahrungen in der Durchführung von Monitoring, Bekämpfungsstrategien und in der Diagnostik angeeignet hat. Es findet ein steter, bundesweiter Austausch mit einer Vielzahl von Institutionen und Ämtern statt; hierzu wurden auch gelegentlich Schulungen zur sicheren Diagnostik von Tigermückeneiern durchgeführt.

Nach wissenschaftlicher Auswertung des Pilotprojekts wurden die umfangreichen Ergebnisse und daraus resultierenden Handlungsempfehlungen in einem im Herbst 2024 erstellten Abschlussbericht dargestellt.

7. Welche formale Zuständigkeit hatte Treptow-Köpenick bisher, und wie wurde diese Zuständigkeit begründet?

Zu 7.:

Die Zuständigkeit für Ermittlungen und Bekämpfungsmaßnahmen in Bezug auf Gesundheitsschädlinge liegt nach Infektionsschutzgesetz bei den betroffenen Bezirken. Darüber hinaus wurde dem Bezirk Treptow-Köpenick vom Senat keine formale Zuständigkeit übertragen.

8. Welche rechtliche oder verwaltungsinterne Grundlage liegt der Entscheidung zugrunde, die Aufgabe künftig ausschließlich dem Bezirk Mitte zu übertragen?
9. Wann und durch wen wurde diese Entscheidung getroffen, und wie wurden die betroffenen Bezirke in den Entscheidungsprozess einbezogen?

Zu 8. und 9.:

Die Fragen 8 und 9 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet. Im gemeinsamen Austausch der Bezirke, des LAGeSo und der SenWGP im Sommer 2023 hat sich das Gesundheitsamt Mitte zur Übernahme eines Mückenmonitorings bereiterklärt. Die anwesenden Bezirke haben diesem Vorschlag im Mai 2024 zugestimmt. Die damit verbundenen Aufgaben des Bezirks Mitte sind im „Rahmenplan Tigermücken“ festgehalten und veröffentlicht worden (vgl. Antwort zu Frage 3).

10. Welche Fachkenntnisse und personellen Ressourcen bringt der Bezirk Mitte bislang in diesem Themenfeld ein?

Zu 10.:

Der Bezirk Mitte berichtet hierzu, dass man dort über alle notwendigen Fachkenntnisse in diesem Themenfeld (Schädlingsbekämpfung, Biologie, Epidemiologie, Medizin, usw.) verfügt. Der Bezirk Mitte ist sehr aktiv in der Öffentlichkeitsarbeit und verfügt über weitreichende Kontakte im Land, national und international. Das Gesundheitsamt Mitte beschäftigt erfahrenes Fachpersonal und spielt im Öffentlichen Dienst in Deutschland eine führende Rolle im Bereich Vektormonitoring. Das Gesundheitsamt Mitte strebt die Einrichtung eines überbezirklichen Zentrums Klima und Gesundheit für diese Aufgabe an.

3. Ressourcen, Finanzierung und Folgen der Verlagerung

11. Welche personellen, finanziellen und organisatorischen Ressourcen wurden in den letzten fünf Jahren durch die beteiligten Bezirke und die Senatsverwaltung zur Tigermückenprävention bereitgestellt (bitte aufschlüsseln nach Jahren und Bezirken)?

Zu 11.:

Durch die SenWGP sind keine personellen Ressourcen für die Tigermückenprävention bereitgestellt worden. Zur Ermöglichung des Austauschs zwischen den Bezirken übernimmt die SenWGP seit Längerem die Koordination der „AG Tigermücken“ und hat die Erstellung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit übernommen, welche seit Mai 2025 zur Verfügung stehen. Im Jahr 2024 konnten dem Bezirk Treptow-Köpenick insgesamt 15.000 € sowie dem Bezirk Mitte insgesamt 45.000 € für das Monitoring und ggf. die Bekämpfung von Tigermücken aus Haushaltsmitteln der SenWGP im Wege der auftragsweisen Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt werden.

Der Bezirk Mitte berichtet hierzu, dass es dort keine Stellen gibt, die ausschließlich für die Tigermückenprävention zur Verfügung stehen würden. Der Bezirk Mitte hat im Jahr 2024 zusätzlich 33.000 € aus Haushaltsmitteln des LAGeSo für das Mückenmonitoring zur auftragsweisen Bewirtschaftung erhalten.

Der Bezirk Treptow-Köpenick berichtet hierzu, dass im dortigen Gesundheitsamt keine Informationen zu den in Berlin eingesetzten Ressourcen vorliegen, sondern lediglich zum eigenen Personal- und Materialeinsatz, macht hierzu jedoch keine weiteren Angaben.

12. Welche Form der finanziellen Unterstützung (z. B. Basiskorrektur) wurde dem Gesundheitsamt Treptow-Köpenick bislang für sein Engagement gewährt?

Zu 12.:

Hierzu wird auf die Antwort zu Frage 11 verwiesen. Nach Kenntnis des Senats können entsprechende Leistungen nicht über die Basiskorrektur abgerechnet werden, da sie nicht im Produktkatalog enthalten sind. Der Bezirk Treptow-Köpenick macht hierzu keine Angaben.

13. Warum entfällt diese Unterstützung künftig, obwohl das Gesundheitsamt Treptow-Köpenick nachweislich auch für andere Bezirke tätig war?

Zu 13.:

Hierzu wird auf die Antworten zu den Fragen 5, 11 und 12 verwiesen. Der Senat unterstützt weiterhin alle Bezirke beim Monitoring und ggf. der Bekämpfung von Tigermücken im Rahmen seiner Möglichkeiten – etwa durch die Koordinierung des strukturierten Austauschs in der „AG Tigermücken“ und die Bereitstellung von Materialien.

14. Mit welchen finanziellen Einbußen muss Treptow-Köpenick durch die Verlagerung der Aufgabe rechnen?

Zu 14.:

Hierzu liegen dem Senat keine Erkenntnisse vor. Der Bezirk Treptow-Köpenick macht hierzu keine Angaben.

15. Wie bewertet der Senat die Gefahr, dass durch den Verlust von fachlicher Zuständigkeit und Ressourcen ein bewährtes System der Gesundheitsprävention geschwächt wird?

Zu 15.:

Die Gefahr einer Schwächung des Systems der Gesundheitsprävention wird vom Senat nicht gesehen. Es wird darauf hingewiesen, dass der Bezirk Treptow-Köpenick selbstständig über die Fortführung bzw. Einschränkung zukünftiger Maßnahmen zum Monitoring und zur Bekämpfung der Tigermücken entschieden und eine Kooperation mit dem Bezirk Mitte zugesagt hat.

4. Ausblick und Handlungsstrategie

16. Welche mittel- und langfristigen Strategien verfolgt der Senat zur Eindämmung invasiver Mückenarten in Berlin?

Zu 16.:

Zur Beantwortung der Frage wird auf den „Rahmenplan Tigermücken“ und die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

17. Plant der Senat eine berlinweite Koordinierung oder ein landesweites Fachzentrum zur Bekämpfung der Tigermücke und ähnlicher Gesundheitsrisiken?

Zu 17.:

Die Koordinierung eines bezirksübergreifenden Austauschs nimmt der Senat im Rahmen der „AG Tigermücken“ bereits seit 2023 wahr. Die Bekämpfung der Tigermücken obliegt weiterhin den Bezirken. Die Einrichtung eines landesweiten Fachzentrums müsste geprüft und mit den Bezirken abgestimmt werden.

18. Welche Beteiligungsmöglichkeiten sind für die Bezirke künftig vorgesehen – insbesondere für solche, die bereits über Expertise verfügen?

Zu 18.:

Die Bezirke sind kontinuierlich über die „AG Tigermücken“ eingebunden und nehmen aktiv am Austausch teil. Dies gilt für alle Bezirke, unabhängig vom bisherigen Nachweis einer Tigermücken-Population. Es ist vorgesehen, diesen Austausch fortzuführen.

Berlin, den 7. Juli 2025

In Vertretung
Ellen Haußdörfer
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege